

Beschwerlich / wann wir von andern lang angeschauet werden. Das Gehör höret nicht gerne ein Lied zweymal / und eine Sache / die man uns mehrmals erzehlet / wird ein Salbader genennet / wann sie auch das erstemal sehr angenehm gewesen. Hingegen belustiget uns der Wechsel in allen Sachen / und wie kein äußerlicher Sinn eine zärtere Würckung hat / als das Gesicht / also ist auch nichts verdrieplicher / als eine Sache stetig für Augen zu haben / darvon man gleichsam blind wird / und nichts sihet / wie in dem Schnee zu geschehen pfeget. Die grüne Farbe / von blau und gelb gemischet / beleidiget das Auge nicht / weil es eine gemässigte Klarheit hat / und noch zu hell / wie der weisse Glanz / noch zu glumm / wie die schwarze Nachtfarbe ist.

Das nun fast aller Menschen Angesichter unterschieden sind / ist zu Belustigung unserer Augen verordnet / und ist die natürliche Ursache bey der Empfängniß und Gestaltung der Frucht in Mutterleib zu suchen / welche bey den Weibern einander keines Weges gleichen kan. Der Unterscheid findet sich aber nicht allein in den Angesichtern / sondern auch in der Stimme / in den Gebärden / in dem Gange / in der Handschrifft / in dem Geschmack zc. wie auch bey den Thieren / in den Früchten / Erdgewächsen / Wurzeln / und ist dieses alles kein geringer Antheil der Vollständigkeit und Schönheit dieser Welt: ja / der Grund aller Ordnung / welcher bey durchgehender Gleichheit fallen würde.

Gleich wie durch Zusammenmischung unterschiedlicher Farben eine neue und fremde Farbe entstehet; also kömmt aus unterschiedener Mischung des elementarischen Wesens unterschiedliche Gestaltung der Angesichter / und würcket auch nicht wenig darbey der Planeten Einfluß / und die für Augen und in dem Sinn gefaste Bildung der Mutter. Wie man dann sihet / das die Zwillinge einander in dem Angesichte und in dem Gemüt zu gleichen pfezen / weil sie in einem Reichen geboren / und zu einer Zeit empfangen worden.

Wie aber die Mutter kräftiglich durch ihre Einbildung die ersten sieben Tage / nach der Empfängnis würcke / das ist zu ersehen aus den Muttermahlen / so sie den Kindern / aus Furcht oder Schrecken / anzuhängen pfezen. Helmont berichtet in seiner Physica inaudita, das ein schwangers Weib einen armen Sünder habe mit dem Schwert richten sehen / und sich darüber

darüber